

SALAMANDER

Monatsschrift

des

Schwimm-Club „SALAMANDER“

v. 1909 E.V. BONN

Mitglied des Deutschen
Schwimmverbandes



Mitglied der Deutschen
Lebensrettungsgesellschaft

1922

Oktober

Nr. 10

Schriftleitung: Dr. med. A. Wolff, Bonn, Kaiserplatz 12 I. Fernruf 2700
Geschäftsstelle: H. Klutinius, Bonn, Bonngasse 4 Fernruf 366
Druck von: Aug. Fieseler, Bonn, Franzstrasse 24 Fernruf 2146

Zuschriften sind einseitig beschrieben der Schriftleitung bis zum 5. jeden Monats einzureichen. Ausnahmen vorbehalten. Nachdruck sämtlicher Artikel nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Schriftleitung gestattet. Bedingung: Quellenangabe. Die Schriftleitung.

Stiftungsfest.

Die Vorbereitungen zu unserm 13. Stiftungsfest, welches am Samstag, den 4. November, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr in den Sälen des Bonner Bürger-Vereins stattfindet, sind im vollen Gange. Wenn der Festausschuss auch nach reiflicher Ueberlegung diesmal von besonderen Einzeldarbietungen absieht, wir werden immerhin mit einer kurzen aber gediegenen Festfolge aufwarten und vor allen Dingen unserer lebensfrohen Jugend Gelegenheit geben, in ausgiebigster Weise das Tanzen zu schwingen. Dass der Festausschuss im verflossenen Sommer unsern Mitgliedern keine Gelegenheit zu Tanzunterhaltungen und dergleichen bot, hatte seinen Grund in erster Linie in der grossen Schwierigkeit, geeignete Säle zu finden. Die meist verregneten Sonntage gaben auch wenig Gelegenheit zu Schwimffahrten und Ausflügen. Unsere Winterfeste sollen für Versäumtes vollwertigen Ersatz bieten. Wird das Stiftungsfest mehr im Rahmen eines feinen Familienballes gefeiert, der beabsichtigte Weihnachtsball mit üblicher Bescheerung und Verlosung wird auch wieder musikalische und humoristische Einzeldarbietungen bringen. Etwa im Februar-März, die Zeit des Mummenschanzes, beabsichtige ich mit meinen Getreuen ein prunkvolles Saalfest mit Buntem Abend zu veranstalten.

Zur Abhaltung eines Festes gehört Geld und immer wieder Geld. Saalmiete, Heizung und Licht für unser Stiftungsfest dürften den Betrag von M. 10000 erreichen, dazu kommen noch die hohen Kosten für Musik, Anzeigen, Drucksachen u. s. w. Im Einvernehmen mit dem Vorstand hat der Festausschuss beschlossen, von jedem „Salamander-Mitglied“ einen einmaligen Festbeitrag von Mk. 50.— zu erheben — also nach Friedenswährung noch keine 50 Pfennig. Jedes Mitglied erhält gegen Zahlung vorstehenden Beitrages eine Quittung und bei deren Vorzeigung in unserer Geschäftsstelle Bonngasse 4 die eigentliche Eintrittskarte zum Stiftungsfest (Preis einschl. Steuer Mk. 5,10); es ist berechtigt, zu diesen Vergünstigungen noch 2 Angehörige einzuführen, wofür also jedesmal Mk. 50.— Festbeitrag und Mk. 5,10 Eintrittskarte zu bezahlen sind.

Für Nichtmitglieder kostet die Eintrittskarte Mk. 120.— und zwar Eintritt Mk. 70.— Steuer Mk. 49.— und Tanzkarte Mk. 1.—. Der Verkauf findet auch in unserer Geschäftsstelle, sowie im Vereinslokal „Vater Arndt“ und im Sporthaus Zilisch Am Hof statt. Wie erwarten nicht nur von allen Salamander- und -innen vollzähliges Erscheinen zum Wiegenfeste unseres lieben Schwimm-Club „Salamander“, sondern auch, dass die Mitglieder für den Verkauf von Karten eifrig bemüht bleiben.

Unsere seit Jahren bestens bewährte Hauskapelle wird in voller Orchesterstärke nur erstklassige Ballmusik bieten.

Für Tanzordnung sorgt der Festausschuss, dessen Mitglieder an weissen Rosetten erkenntlich sind, den Anordnungen ist unbedingt Folge zu leisten.

Anzug: Die Herren werden gebeten, möglichst in Gesellschafts-, wenigstens aber in dunklem Anzug zu erscheinen. Dass unsere Schönen alles aufbieten werden, selbst das älteste Scheichauge zu entzücken, braucht wohl kaum erwähnt zu werden.

Blumen giebt es natürlich auch — die Blumen den Blumen! Und da die Polizeistunde um einige Stunden verlängert wird, dürften Jeder und Jede bei unserm Fest voll und ganz auf ihre Rechnung kommen.

Am Tage nach dem Stiftungsfest, also Sonntag den 5. November, ist vormittags musikalischer Festfrühschoppen im „Vater Arndt“ vorgesehen und bei günstiger Witterung soll nachmittags ein Katerbummel nach Römlinghoven, Gasthaus „Kaiserhof“, unser diesjähriges Stiftungsfest beschliessen. (Siehe Anzeige.)

Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, dass Jugendliche unter 16 Jahren zu dem Ballfest im Bürger-Verein keinen Zutritt haben.

Und nun: Erscheint fröhlich miteinander

Zum Stiftungsfest des „Salamander“

Der Festausschuss

i. A. Leo Colmant.

Schwimmerinnen-Abteilung.

I. Name: Die bislang gebräuchliche Bezeichnung „Damen-Abteilung“ gibt keineswegs Art und Arbeit der Vereinigung wieder. Die Abteilung setzt sich zusammen aus Schülerinnen, Jugendlichen und den erwachsenen Schwimmerinnen, ferner aus der Uebungsmannschaft, die die Besten der Teilnehmerinnen umfasst. Alle sind Schwimmerinnen, darum fort mit dem nichtssagenden „Damen-Abteilung“, ich schlage die Benennung „Schwimmerinnen-Abteilung“ vor.

II. Wanderung: In der vorletzten Monats-Versammlung der Schwimmerinnen wurde der Wunsch laut, den Eifelseen einen Besuch abzustatten. Während der Herbstferien lud ich dazu ein und — siehe da — vier lebensfrohe Salamanderinnen und 1 Gast trafen eines Samstags-Abend um 8 Uhr nach einer prächtigen Ahralfahrt, rucksackbeladen, guten Mutes und mit viel Lärm auf dem stillen Eifelbahnhof Niederehe ein. Gebührend begrüsst, gings los, ein zweistündiger nächtlicher Waldmarsch brachte uns gegen 10 Uhr zur Herberge, wo ein gemeinsames Notlager winkte, gelegen im ersten Stock; im Erdgeschoss schliefen Kühe, Ziegen und Hühner. Nicht zu verachten in der kühlen Eifelnacht. Gegen 11 Uhr, nachdem die Rucksäcke leichter gemacht waren, turnten die noch Wackern bei spärlicher Beleuchtung eine Leiter hinauf und bald, — o nein — es dauerte einige Viertelstunden, lagen die 5 auf dickem Strohlager, ganz anders bemustert und geschmückt als an gewöhnlichen Abenden vor dem angestammten Bette. Nun noch ein halbes Dutzend „Beuschen“ Stroh als Decke — und meine Arbeit war getan.

Schlafen war jetzt Parole, aber alles Andere stellte sich ein, nur kein Schlaf, bis ein Bauernjunge, der vorbeikam, einen Stein auf das Zinkdach lanzierte, der die ungewöhnlichen Dorf-Nachtstörer zur Ruhe mahnte und dies auch erreichte. Morgens noch ehe die Hühner zu ebener Erde sich zeigten, krochen die Gäste mit Strohhalm behangen aus dem Neste und machten Sonntags-Toilette. Schnell getan!!

Ein guter Kaffee mit Eifelbrot und Butter, dazu Klatschkäse, war fertig und gegen 9 Uhr begann die Wanderung nach Daun. Ein schöner Sonntagmorgen;



bald erreichten wir das weite, freie Feld; tief atmen wir die frische reine Luft ein. Noch ist es etwas dunstig; doch bald ragt aus dem leichten Nebel der etwa 600 m hohe „Döhm“, an dessen Fuss das erstorbene „Dreiser Maar“ liegt. Durch Dreis die Höhe hinauf grüsst uns Dockweiler, dessen schlanker Kirchturm mit seinem feierlichen Geläute unsere Gedanken nach oben weist. Hier auf der Höhe eine echte Eifler Landschaft.

Ausgedehnte junge Kiefernforstungen, dazwischen unübersehbar grosse Wiesen- und Feldflächen, unterbrochen von Devonhügeln und Basaltkegeln, die mit Birken bestanden, sind und deren lange, dünne Reiser sich schwermütig im sanften Lufthauch wiegen. Hier, weitab von der unruhigen Woge des Verkehrs und dem nervenzerrüttenden Hasten unserer Tage, zur Frühlingszeit in das Blütenmeer hineingestreckt, ein Stündchen ruhen und träumen können, umgeben von der tiefen, süssen Stille und dem heiligen Frieden, das ist reines Geniessen im seligen Vergessen.

Doch weiter ging's. Mitten in dem ausgedehnten Walde, den wir durchquerten, wurde zum 2. Frühstück eingeladen. Keiner hatte Hunger und doch assen die 5 jeder eine halbe Stunde lang, währenddessen ich Wache hielt — in den Urwäldern der Eifel gibt's noch Wölfe und Wildsauern — und Gott ein Rauchopfer darbrachte. Neugestärkt wurden die noch verbleibenden 2 Stunden bis Daun spielend zurückgelegt. Kurz nach Mittag waren wir am ersten Eifelsee, dem Gemündener Maar. Kalt war das Element, doch nicht kühl genug, um die Salamander-Vertretung nicht bald in sich aufzunehmen. Ein fröhlicher Schwimm-Betrieb eröffnete sich schnell, unsere Liss war in Form und sprang nach Herzenslust — Schevarde, Jung und Bell kreuzten im Maar in allen Schwimmformen, sodas die zahlreichen Wanderer und Besucher der schönen Stätte wie versteinert am Rande des Sees standen und mit grösster Aufmerksamkeit jeden Sprung verfolgten. Anziehen und Toilette machen, ging verhältnismässig schnell, wenn auch Miss Bell ihr blendendes Haar nicht stilgerecht unterbringen konnte und schliesslich die Zöpfe pendeln liess.

Wir stiegen jetzt den Mäuseberg hinan und kamen zu dem als Totenmaar bekannten Weinfelder-Maar mit seinem einsamen Friedhof, der das schlichte Kapellchen umgibt. Welch ein Kontrast! Das Gemündener Maar auf der Nordseite des Mäuseberges, umrandet von dichtem Walde, tief eingebettet, das Totenmaar mit seiner kärglichen Vegetation, zu jeder Jahreszeit ein Bild grösster Einsamkeit. Auf dem umgebenden Tuffwalle sahen wir auf das weite Becken des von fruchtbaren Feldern umskumten Schalkenmehrener Maares hinab, an dessen südlichem Ufer der gleichnamige Ort zwischen hohen Bäumen hervorlugt.

Drei Bilder, die sobald nicht vergessen werden. Noch ein Rundblick vom Aussichtsturm des Mäuseberges, und schnell eilten wir zum Bahnhof Daun, wo wir uns trennten. Ein frisches Herz und gesunden Sinn brachten wir als Geschenk der Natur mit heim.

„Sei Mensch, sei Natur.“

Sei wahr. Die Natur ist Wahrheit.“

III. September-Monats-Versammlung. Sie fand am 20. September 1929 abends 7 Uhr im „Vater Arndt“ statt. Zehn Mitglieder waren zur Stelle. Aus der Tagesordnung folgende Angaben:

a) **Versammlungsraum:** Förderhinkönnen die monatlichen Zusammenkünfte nicht mehr im Clublokal abgehalten werden. Die Unkosten des Wirtes stehen in keinem Vergleich zum Verkehr der Abteilungen. Die Stadt hat uns eine Klasse der Münsterschule zugesagt, die ab 8 Uhr zur Verfügung steht. Bis 1/2 8 Uhr ist meist Unterricht in dem Raum, sodass wir im Winter ohne besondere Heizung auskommen werden. Verbrauches Licht muss erstattet werden. Die nächste Versammlung wird Montags beim Schwimmen bekannt gegeben.

b) **Zeiteinteilung in der Schwimmhalle.** Die hohe Besuchsziffer Montags abends erheischt eine andere Zeiteinteilung. Folgende Neuerung wurde gutgeheissen: 7—7¹⁵ Uhr Waschen und Brausen; 7¹⁵—7³⁰ Uhr Teil für Schwimmer bleibt frei für die Übungsmannschaft (Leiter: Herr Weigand); 7³⁰ Uhr Allgemeines Antreten und Ueben bis 8¹⁰ Uhr; 8¹⁰ Uhr Anziehen; 8³⁰ Uhr muss die Halle geräumt sein.

c) Schülerinnen und Jugend haben keinen Anspruch auf eine Zelle; sie sollen die Bänke zum Ankleiden benutzen. Mehr als bisher muss auch die Befolgung dieser Anweisung geachtet werden. Nach 7³⁰ Uhr dürfen die Brausen nicht mehr benutzt werden.

Es bedarf wohl nur eines Hinweises, dass die älteren Schwimmerinnen den jüngern in jeder Hinsicht Vorbild sein müssen, um so Leiter und Riegenführern die Arbeit zu erleichtern und unangenehme Zwiesgespräche zu vermeiden.

d) Vorstand und Schwimmlehrer sollen neu gewählt werden; dies geschieht in der Oktober-Versammlung. Keine Schwimmerin darf fehlen.

e) Künstliche Atmung. An der Hand einer Veranschaulichungstafel wurde der Vorgang der natürlichen Atmung erörtert und von den verschiedenen Methoden der künstlichen Atmung (Sylvester, Howard) die Schäfersche Art eingehend besprochen. Praktische Übungen nach Schäfer sollen in der Halle stattfinden; Herr Dr. med. Wolff wird diese hoffentlich leiten.

Alle Schwimmerinnen werden nochmal gebeten, sich möglichst an den Versammlungen zu beteiligen; durch gegenseitige Aussprache kann erspriessliche Arbeit geleistet und manche Anregung gegeben werden. Spoden.

Liebe Jugend!

Hörtest Du schon jemanden sagen: Der Mensch kann seine Kinderstube nicht verleugnen? O ja, antwortest Du. Dann hast du gewiss auch einmal über die Bedeutung dieses Spruches nachgedacht. Es mag sein, dass Du etwas Kränkendes, vielleicht sogar ein wenig Gehässigkeit darin fandest. Von diesem Gesichtspunkte aus möchte ich mich mit Dir nicht unterhalten, denn wir sind ja Sportkameraden und Anhänger eines Sports, der nur gute Früchte trägt. Zudem ist nicht jeder für seine Fehler verantwortlich, oft sucht man vergeblich nach dem Urheber derselben, welcher mitunter sogar garnicht besteht.

Das Wort Kinderstube sagt Dir schon, dass damit die Zeit der Kinder- und Schülerjahre gemeint ist. Seine Kinderstube nicht verleugnen können, bedeutet für gewöhnlich sicher wenig gutes. Niemals aber soll damit gesagt sein, dass die Verhältnisse bei Dir zu Hause vielleicht ärmlich und dürftig waren. Wer mit Bezug darauf den Ausspruch von der Kinderstube tun würde, der entbehrt jeder Berechtigung hierzu und kennzeichnet sich selbst. Der Ausdruck „Kinderstube“ ist deshalb so schwerwiegend und bedeutsam für den jungen Menschen, weil sich darin widerspiegelt, in welcher Weise Eltern und Familienangehörige, kurz die Umgebung, in der er aufgewachsen ist, erziehlisch auf ihn eingewirkt haben und weil daher Auftreten und Verhalten des Betreffenden einen Rückschluss auf seine Erzieher zulassen. Gewiss spielen andere Verhältnisse, wie Veranlagung des Menschen, der Umgang mit Freunden, das Gepräge der traurigen Zeiten, in denen wir leben, nicht zuletzt auch der Einfluss der Kriegsjahre u.s.w. ebenfalls eine gewichtige Rolle. In der Hauptsache aber mögt ihr jungen, uns anvertrauten Leute Euch bewusst sein, dass Ihr mit unehrenhaftem Verhalten, mit leichtsinnigen Machenschaften und lärmendem Wesen euren und eurer nächsten Angehörigen guten Namen schädigt. Was hat denn das mit unserem Sport zu tun, so werdet Ihr fragen? Nun, Sport ist nicht immer und allein Liebhaberei. Sport bedeutet im wesentlichen Erziehung und zwar erst recht in der heutigen, schweren und ernsten Zeit. Da nun der Sport meistens in Vereinen gepflegt wird, so folgert daraus, dass ein Sportverein, für uns der Schwimmverein, neben körperlicher Ertüchtigung im besonderen danach strebt, erzieherisch auf Euch einzuwirken. Zeigt immer guten Willen, pflegt das Vereinsleben, meidet unsportliche Freunde und seid bestrebt, immer nur das Gute einer Sache abzugewinnen, dann erntet ihr gute Früchte. Seid freundlich, bescheiden, mässig und tapfer, dann macht ihr Eure Kinderstube Ehre.

Nutzenwendung: Ich hatte in der Geschäftsstelle zu tun, dort machte ich folgende unliebsame und für die Kinderstube sehr bezeichnende Beobachtung: In kurzen Zeitabständen kamen einzeln und zu zweit mehrere Jugendmitglieder und solche, die es werden möchten, geräuschvoll zur Tür herein. Ohne nach ihrem Begehrt gefragt zu sein, verlangt einer den „Salamander“ in wenig höflicher Form, andere fordern Aufnahme-Formulare in ebenso wenig angebrachter Art u. s. w. Das ist ungezogen und spricht nicht für sportlichen Sinn. Vergesst nicht, dass die Geschäftsstelle so, wie jeder andere, Freund und Förderer unserer Sache sich uneigennützig und zum Wohle des Ganzen zur Verfügung stellt!

Jugend! Werdet ganze Männer, die unserer Sache und damit dem Vaterlande dienen!

Kg.

Unsere Teilnahme an der Rhein-Siebengebirgsstaffel.

Der Westdeutsche Landesverband für Leibesübungen veranstaltete am 1. Oktober erstmalig die Rheinischen Heimatspiele, deren Mittelpunkt unstreitig die Rhein-Siebengebirgsstaffel bildete. Es war eine gross angelegte, gemischte Staffel, der Natur des Geländes angemessen, bestehend aus Läufern, Schwimmern und Radfahrern, offen für Rheinland, Westfalen und Hessen. Etwa 10 km mussten von 15 Staffeln (11 Läufer, 1 Schwimmer, 3 Radfahrer) zurückgelegt werden.

Start: Godesberg—hinab zum Rheinufer—Strom— Ziel: Drachenfels.

Der Bonner Stadtverband stellte zwei Reihen; die Schwimmer hierzu wurden vom „Salamander“ entsandt, Dr. Wolff für die I. und W. Hertel für die II. Staffel.

Wie bekannt ist Bonn's I. Mannschaft als IV. durchs Ziel gegangen, dass sie noch den IV. Platz belegen konnte, ist vornehmlich der Tatkraft von Bonn's bestem Schwimmer, Herrn Dr. Wolff, zuzuschreiben. Wolff ging als 5. Schwimmer zu Wasser. Am Königswinterer Ufer wurde er in ungefähr gleicher Höhe liegend mit dem Düsseldorfser gesichtet. Schade, dass er unsere Rufe überhörte und im stumpfen Winkel zum Rande steuerte, um so als 3. zu landen.

Diese Tatsachen sprechen für sich.

Ein Nicht-Salamander schreibt in der „Deutschen Reichszeitung“ No. 38 unter andern über Wolff's Tätigkeit:

„Einen besseren Schwimmer als Dr. Wolff konnte der Stadtverband nicht aufstellen. Besonders Dr. Wolff hat die Erwartungen, die man auf ihn setzte, übertroffen. Er brachte Bonn von dem 5. auf den 3. Platz; man kann seine Leistung als die beste von allen Schwimmern ansprechen. Und wenn man bedenkt, dass gerade der Schwimmer für den Ausgang der Staffel ausschlaggebend war, so kommt man zu dem Schluss, dass mit andern Leuten **vorher** Bonn die Staffel gewinnen musste.“

Unsere Schwimmer haben sich glänzend geschlagen. Anerkennung und Dankbarkeit sei beiden Sportlern gezollt, die wie immer durch die Tat, so auch bei dieser hochbedeutsamen Kundgebung des Sports in Westdeutschland unserm Verein alle Ehre gemacht haben.

Spoden.

Damenabteilung.

Die letzte Monatsversammlung liess an Besuch noch viel zu wünschen übrig. Um den meisten Damen etwas entgegenzukommen, ist beschlossen worden das **Versammlungslokal** zu wechseln. Also statt künftig im „Vater Arndt“ zu tagen, wird die Versammlung in der **Münsterschule** stattfinden und zwar jeden **2. Freitag** im Monat abends **8 Uhr**. Tritt eine Aenderung ein, wird diese in der Monatsschrift des „Salamander“ bekannt gegeben und auch im Viktoriablad angeschlagen. Also bitte Achtung!

Der Besuch in der Uebungsstunde ist ja sehr rege, aber die **Damenriege** verschwindet fast immer in der grossen Zahl der Jugendabteilung. Hier kurz eine Einteilung des Uebungsabendes: $7\frac{1}{4}$ Antreten der I. Riege oder Sportabteilung. (Es sind nur Schwimmerinnen, die vom Schwimmwart aufgestellt werden.) Dieser Riege steht die I. Hälfte des Beckens zur Verfügung. $7\frac{1}{2}$ Antreten aller Riegen. Der Riegenführer gibt den Uebungsplatz jeweilig an. Wer den Anordnungen des Riegenführers nicht nachkommen will, verlässt sofort das Bad. Es sind folgende Riegen aufgestellt:

I. Riege — **Damenabteilung** — und weiter Fortgeschrittene der Jugendabteilung laut Beschluss des Schwimmwartes.

I. Riege — **Jugendabteilung**.

II. Riege — **Jugendabteilung**.

Nichtschwimmerinnen.

Wer nicht weiss, in welche Riege er gehört meldet sich bei einem Riegenführer, der das weitere veranlasst. Die Einteilung der Riegen bleibt für alle Uebungsstunden bestehen. Alle diejenigen, die nicht in der Riege antreten, müssen das Wasser verlassen. 8¹⁰ ist Abtreten der Riegen.

Bei Eintritt ins Bad ist **jedesmal** die **Mitgliedskarte** vorzuzeigen: wer nicht im Besitze der Karte ist, hat auch keinen Zutritt zum Uebungsabende. An dieser Stelle möchte ich darauf hinweisen, dass die Beiträge auch Montags abends bei Herrn Weigand eingelöst werden können. Wer seinen Beitrag für die vergangenen Monate noch nicht bezahlt hat möge es schnell nachholen.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

H.

Wie können die Prüfungsbestimmungen der D. L. R. G. verbessert werden?

Von Studienassessor H. Lucas
(Arbeit, eingereicht zur Erlangung des Lehrscheines).

(Fortsetzung.)

Mit der Prüfung II ist die Lehre des Rettungsschwimmens vollendet. Die so bewiesenen Kenntnisse und Fertigkeiten können ergänzt werden durch eine Summe theoretischer Kenntnisse, die unbedingt erforderlich sind, wenn man das Gekannte klar und zielbewusst anderen lehrend übermitteln will. Die praktischen Leistungen dessen, der sich um die Erteilung des Lehrscheines bewirbt, um das Recht zur Abnahme von Prüfungen für die D. L. R. G. zu erlangen, werden durch die Prüfung II nachgewiesen, die zu III Voraussetzung ist. Somit kann sich die Lehrscheinprüfung auf die Lehrbefähigung und die theoretischen Kenntnisse des Bewerbers beschränken. Abgesehen von der kleinen Aenderung, die mir zu 5 angebracht erscheint, wo ich statt „Schwimmen“ lieber „Rettungsschwimmen“ sähe, ist nur zu 1 eine Forderung zu erheben, die zwar streng genommen nicht genau die Prüfungsbestimmungen betrifft, aber dem Sinne nach doch wesentlich hierhin gehört. Nämlich das englische Handbuch enthält in seinem 1. und 2. Teil nicht nur, wie das deutsche, die Beschreibung und Darstellung der verschiedenen Befreiungs- und Rettungsriffe, sondern auch einen mit vielen Abbildungen und mit genauen Kommandos versehenen „Drill“ zu ihrer Einübung und Ausführung. Das mag uns anfangs komisch und „militaristisch“ berühren, es geht aber von der auch unserem heute der Vergangenheit angehörenden Exerzierreglement zugrundeliegenden sehr richtigen psychologischen Erfahrungstatsache aus, dass im Augenblick der Gefahr, wo raschestes Handeln geboten ist, sinnungslose Ausführung von durch häufige Einzelübung zu fester Gewohnheit gewordenen Bewegungen besser ist als noch so richtiges Denken. Ist es doch auch ebenso Erfahrungstatsache, dass den allermeisten Menschen just im Augenblicke der Gefahr das Richtige „nicht einfällt“. Solches „im Schlaf ausführen können“ schliesst hier so wenig wie beim Kommiss das richtige Ueberlegen des Geistesgegenwärtigen aus.

Und so komme ich zu der Forderung, dass in einer Neuauflage unseres Handbuches sowohl bei den Uebungen als auch bei den Prüfungsanforderungen ein nach dem englischen Muster eingerichteter, vielleicht verbesserter „Drill“ Platz finden möge. Auf eine strikte Anwendung wäre Gewicht zu legen, und für die Beurteilung der Prüfungsleistungen hätte er die Grundlage zu bilden.

Das böte den weiteren Vorteil der Vereinheitlichung des Verfahrens im ganzen Bereich der D. L. R. G. und damit sicherer Gewährleistung reibungslosen Hand in Handarbeitens auch fremder Retter im Notfalle.

Diese Prüfung kann für solche, die die staatl. Schwimmlehrerprüfung abgelegt haben, sowie für Aerzte und Leute in ähnlicher, eine entsprechende Vorbildung gewährleistender Lage nach dem Ermessen des Vorstandes der D. L. R. G. sinngemäss gekürzt werden, eine Bestimmung, die E nicht kennt, die aber einen Fortschritt gegenüber E bedeutet, insofern sie der Lebensrettungssache wertvolle Mitarbeiter auf theoretisch-wissenschaftlichem Gebiet zuführt, auch ohne dass sie selbst Schwimmer sind, was oft genug der Fall sein wird.

Hiermit und mit der Verleihung des Diploms (IV) erhält der Bau der D. L. R. G. seine Krönung und zugleich ein echt deutsches Gepräge in seiner lebendigen Verknüpfung von Theorie und Praxis, Wissenschaft und Leben, ein Sinnbild deutscher Art.

Neben den eigentlichen Prüfungsbestimmungen sind von Bedeutung die unter „Allgemeines“ angeführten technischen Anweisungen für das bei Prüfungen einzuhaltende Verfahren. Hier nun wäre für einige wesentliche Verbesserungen Raum. Sollte es z. B. zweckmässig sein, die Bestimmungen über das Tauchen in den Anmerkungen soweit abzumildern, wie es geschieht? Ich lasse diese Frage offen, bemerke aber dazu, dass nach meiner Erfahrung die Fähigkeit im wiederholten und gewandten Tauchen von der Wasserfläche aus für jede Rettungstätigkeit von grösster Wichtigkeit ist, und stimme darin ganz der Meinung des Herrn W. Bursian („Schwimmer“ 1922 Nr. 37, S. 441) bei. In dieser Hinsicht ist E strenger und seine Bestimmungen (s. Anleitung und Abh. v. Prüf. 4) erscheinen mir nachahmenswert.

Ebenso wie dem Tieftauchen widmet E auch dem Startsprung einen eigenen Abschnitt des Handbuchs. Mit Herrn Bursian (a. a. O.) möchte ich auch auf den ergiebigen und sicheren Startsprung mehr Gewicht legen und halte deshalb den kurzen Satz in „Allgemeines“ D für abänderungsbedürftig in dem Sinne grösseren Nachdruckes, etwa „— — — ist auf raschen, sicheren und weittragenden Sprung genau zu achten.“

Wenn auch die verschiedenen Erleichterungen für Ruderer, Mitglieder von Schwimmvereinen usw. an sich berechtigt und zweckmässig sind, so fehlt demgegenüber doch der in E II 2, letzter Absatz, enthaltene nachdrückliche Hinweis auf **Genauigkeit** und **Gewandtheit** in der Ausführung der Rettungsübungen. Es kann allen Beteiligten nicht oft genug wiederholt werden, worauf es beim Retten ankommt und weshalb man so und nicht anders dabei verfährt. Die Prüfungsbestimmungen geben ja gewissermassen Mindestforderungen, wenn man sich einmal vor Augen hält, wie ein Ernstfall beschaffen ist und es ist deshalb nicht nur falsch sondern sogar gefährlich, bei diesen Prüfungen „Augen zudrücken“ zu wollen. Hierhin gehört der sehr beachtenswerte Satz 12 von E „Anweisung zur Abhaltung von Prüfungen“. (s. dort.)

Ein vorzügliches Mittel zur Erziehung und festen Angewöhnung solcher Genauigkeit ist der zu II empfohlene Drill, auf dessen Innehaltung bei Ausbildung und Prüfung E immer wieder nachdrücklich hinweist.

Als weitere nachahmenswerte Punkte hebe ich aus demselben Abschnitt von E hervor: 7, 1. Satz; 8, 1. Satz.

Sehr begrüssenswert wäre endlich die Hinzufügung der englischen „Prüfungsfragen“ zu unsern Bestimmungen, nur wären diese mit Rücksicht auf II 9 u. 10 durch Fragen über diese Punkte zu ergänzen. Diese Fragen zu formulieren wäre Sache unserer ärztlichen Mitglieder. Diese Fragen umfassen alles Notwendige, geben für viele Prüfende einen sehr wertvollen Anhalt und gewährleisten endlich auch ausreichenden Umfang und eine gewisse Gleichmässigkeit und damit Gleichwertigkeit der im Gebiet der D. L. R. G. abgehaltenen Prüfungen.

Damit wäre die Kritik von D abgeschlossen und es bleibt mir noch zum Schluss übrig, eine Neufassung der Prüfungsbestimmungen zu geben. Ich beschränke mich dabei auf Wiedergabe des Zahlenschemas; nur veränderte oder neugefasste Sätze werden ausführlich niedergeschrieben.

I. Grundschein:

1. 25 Minuten im stehenden oder 1000 m Schwimmen im fliessenden Wasser, davon die Hälfte in Rückenlage ohne Arme.
2. a) „Paddeln“ in Rückenlage ohne Gebrauch der Beine, wenigstens 25 (bezw. 60) m; b) „Toter Mann“ (bewegungsloses Treiben in Rückenlage) wenigstens 2 Minuten; c) je 2 Saltos im Wasser vor- und rücklings.
3. Wenigstens 50 m in stehendem oder 150 m in fliessendem Wasser (10 Minuten), Schwimmen in Kleidern ohne Schuhe.
4. — bisher 3.
5. — bisher 4.
6. — bisher 5.
7. — bisher 6.
8. Wenigstens 20 m in stillem, 50 m in fliessendem Wasser Transportschwimmen.
9. Wenigstens 10, bezw. 30 m Retten und Zulandbringen.
10. — bisher 8, nur tritt vor „Anwendung“ das Wort „zielsichere“.

Anmerkungen unverändert.

Fortsetzung folgt.

Versammlungs-Kalender.

Donnerstag, den 26. Oktober 1922, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Vorstandssitzung im „Vater Arndt.“

Donnerstag, den 2. November 1922, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Monatsversammlung im „Vater Arndt.“

Sonnabend, den 4. November 1922, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: Stiftungsfest in den Sälen des Bonner Bürger-Vereins.

Freitag, den 10. November 1922, abends 8 Uhr: Monatsversammlung der Damenabtlg. in der Münsterschule.

Zur Aufnahme haben sich angemeldet:

Herren-Abteilung.

Peter Banff, Bonn, Gutenbergstr. 24
Ewald Bodewig, Bonn, Rheindorferstr. 77
Richard Rösner, Bonn, Wachsbleiche 2
M. Wüllenweber, Hersel, Lindenalle 3

Schüler-Abteilung.

Oskar Bamler, Bonn, Rheindorferstr. 192
Josef Knebel, Bonn, Rathausgasse 9
Ferdi Kurz, Bonn, Hundsgasse 2
Gottfr. Schaefer, Bonn, Rheindorferstr. 23

Damen-Jugend-Abteilung.

Else Becker, Bonn, Nöggerathstr. 6
Martha Glaser, Bonn, Schumannstr. 9
Elise Henrich, Bonn, Eifelstr. 81
Paula Uhlending, Bonn, Rheindstr. 194
Maria Vollmer, Bonn, Giergasse 14

Damen-Schüler-Abteilung.

Hanny Britz, Bonn, Bornheimerstr. 89
Maria Groten, Bonn, Dorotheenstr. 2
Elly Uhlending, Bonn, Rheindorferstr. 194

Damen-Abteilung.

Erni Ehrlich, Bonn, Kaiserstr. 237 Helty Klein, Beuel, Rheindorferstr. 28

Etwaige Einsprüche gegen obige Aufnahmegesuche wolle man unter Darlegung der Gründe schriftlich bei dem Obmann des Aufnahmeausschusses, Herrn Hans Küpper, Bonn, Friedrichstr. 25, bis zum 30. d. M. einreichen.

Der Obmann des Aufnahmeausschusses.

Stiftungsfest 1922

Samstag, den 4. November 1922, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

13. Stiftungsfest

in den Festsälen des Bonner Bürger-Vereins

Musik-Vorträge, Festrede, gemeinschaftliches Lied: „Rheintreue“, Blumenpolonaise,
Ball

Festbeitrag für jedes Mitglied M. 50. — Eintrittskarten und Steuer für Mitglieder M. 5.10 nur beim Vorstand und in der Geschäftsstelle. Eintrittspreis für Nichtmitglieder einschl. Steuer M. 120. — Karten zu haben: Geschäftsstelle Bonngasse 4, Vereinslokal Hotel „Vater Arndt“, Sporthaus Zülich, Am Hof.

Anzug: Gesellschaftsangzug.

Großes Ballorchester!

Sonntag, den 5. November 1922, morgens ab 11 Uhr

Musikalischer Festfrühstücken im Hotel „Vater Arndt“

nachmittags 4 Uhr

Katerbummel nach Römlinghoven Hotel „Kaiserhof“

Der Festausschuß
J. A.: E. Colmant